Die Weltmeisterin aus der Hölle

Boxerin Tina Rupprecht erkämpft sich den WBC-Titel – Die Vorbereitung fand bei Sepp Maurer statt: „Es war brutal“

Von Diana Binder

Berlin/Neukirchen b. Hl. Blut. Es ist der zweite Weltmeister-Titel im Profi-Boxen, den die Sportschule Kinema feiern kann: Tina Rupprecht hat sich am Samstagabend in einem beherzten Kampf den Gürtel des renommierten Boxverbandes WBC im Atomgewicht gesichert.

Dafür hat sich die Profiboxerin aus Augsburg zuvor mit Athletik-Trainer Sepp Maurer auf der Höllhöhe bei Neukirchen beim Hl. Blut im Landkreis Cham vorbereitet und war nach eigener Aussage zu einem „Konditions-Monster“ geworden. Die 31-Jährige besiegte ihre Gegnerin, die bisher ungeschlagene Tschechin Fabiana Bytyqi, klar nach Punkten.

Die Freude bei Sepp Maurer und seinem Team ist riesig. „Wir sind unfassbar stolz auf Tina. Eine Megaleistung!“, sagt der Trainer.

Vor fast ausverkaufter Halle und zu den Klängen des Songs „unstoppable“ stieg Rupprecht – Kampfname „Tiny Tina“ – in den Ring in der Veltis Music Hall in Berlin.

Athletik-Trainer Sepp Maurer freut sich mit Tina Rupprecht über den WM-Titel. Foto: Maurer

Und ihr Einlaufsong sollte Programm werden: Von Anfang an machte die 31-Jährige klar, wer das Sagen in diesem Kampf hat. Energisch und beherzt ging sich nach vorne, baute gehörig Druck auf und drängte ihre Gegnerin, die amtierende WBC-Weltmeisterin Fabiana Bytyqi, immer wieder in die Seile. Dabei hatte die Tschechin, die Rupprecht (1,52 Meter) um gut zehn Zentimeter Körpergröße überragt, als Titelverteidigerin einen Heimvorteil. Es sollte ein temporeicher, spannender und ebenbürtiger Kampf werden, den sich die beiden Boxerinnen lieferten.

Blutverlust: Die Titelverteidigerin Fabiana Bytiqi (links) ist schon gezeichnet im Gesicht. Tina Rupprecht gewinnt den Kampf nach Punkten. Foto: Imago

Auch Bytyqi zeigte eine starke Leistung und setzte immer wieder gezielte und gute Treffer. Nach Runde vier wurde der erste Zwischenstand bekanntgegeben: Rupprecht lag nach Punkten vorne und das sollte sich bis zur finalen Runde zehn nicht ändern. Als der Ringrichter den Sieg verkündete (98-92, 97-93 und 97-93) für Rupprecht) und den rechten Arm von „Tiny Tina“ in die Höhe hob, war die Freude in der roten Ringecke groß. Die Boxerin dankte ihrer fairen Gegnerin und ihrem Team mit Boxtrainer Alex Haan und Athletik-Coach Sepp Maurer.

Maurer hatte Rupprecht zuvor gezielt auf diesen Kampf vorbereitet und war überzeugt: „Wenn es in Deutschland eine Boxerin mit besserer Kondition gibt, dann fasse ich das als persönliche Beleidigung auf.“ Man habe alles gegeben: High-Tech-Training mit kräftezehrenden Bergläufen auf den Hohenbogen, im Kompressionsanzug oder in der Höhenkammer, Intervalle am Laufband und Robotergestütztes Training wechselten sich ab. „Ja, brutal! Das war mit Sicherheit das härteste Training meines Lebens!“, kommentierte Rupprecht, die als Lehrerin an einer Mädchenrealschule arbeitet und wöchentlich in den Bayerischen Wald fuhr.

Der Kinema-Slogan „Made in Hell“ – gemacht in der Hölle oder besser: auf der Höllhöhe, sollte sich bewahrheiten. Immer wieder wurde sie vor Ort auch angespornt durch das Training mit anderen Sportlern wie Ski-Weltcup-Fahrer Jonas Stockinger oder Tennisprofi Peter Heller. „Die harte Arbeit hat sich ausgezahlt: Tina war topfit und konnte diese Fitness auf den Punkt abrufen“, so Maurer. Dazu hat der Coach von der Höllhöhe sie auch beim Wechsel in der Gewichtsklasse unterstützt. Ihre bisherigen Titel sammelte Rupprecht alle im Minimum-Gewicht, nun wechselte sie, ohne Probleme und stark wie nie zuvor, eine Klasse nach unten ins Atomgewicht (bis 46,3 Kilo).

Das Ergebnis zeigt: Alles richtig gemacht. Tina Rupprecht darf sich über den WBC-Gürtel freuen und Sepp Maurer mit seinem Team über eine neue Weltmeisterin.